

**Studieren mit Familie – Studium mit Erziehungs- und
Pflegeaufgaben vereinbaren– Hamburg, 11. November 2016**

Junge Menschen mit Pflegeverantwortung

Dr. Hanneli Döhner, Hamburg

Leiterin der AG JUMP - Junge Menschen mit Pflegeverantwortung
im Verein wir pflegen e.V.

<http://www.wir-pflegen.net/jump>

Email: doehner@wir-pflegen.net

Wie entstanden unsere Aktivitäten?

2006: Europ. Vereinigung für pfleg. Angehörige: Eurocarers – Ergebnis des EU-Projektes EUROFAMCARE (im UKE)

2008: Interessenvertretung pflegender Angehöriger in DE: wir pflegen e.V. > Mitglied bei Eurocarers

2013 -15: EU gefördertes Projekt: ToYAC – Together for Young Adult Carers (Koordination: wir pflegen e.V.): Beispiele guter Praxis publiziert, präsentiert bei Veranstaltungen in Hamburg und Berlin

2015: Gründung der AG JUMP > Fortsetzung ToYAC

2016 - 2018: Neues EU-Projekt: EPYC – Empowering Professionals to support Young Carers (Leitung: DW Berlin) - Arbeitsmaterialien und Handlungsempfehlungen zur bestmöglichen Unterstützung junger pfleg. Angehöriger

Aus dem Ausland lernen

- In **Deutschland** ist das Thema: Junge Menschen mit Pflegeverantwortung – Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene noch nicht wirklich auf der Tagesordnung.
- In einigen europäischen Ländern ist diese Gruppe bereits seit vielen Jahren präsent, so dass es über die **Anzahl, die Situation, die Probleme, die Lösungsansätze zur Unterstützung und die Bedürfnisse der Betroffenen** fundierte Aussagen gibt.
- Von diesen Ländern können und müssen wir lernen.
- Deshalb: länderübergreifender Austausch in **Praxis, Politik und Wissenschaft** eine wichtige Grundlage für Entwicklungen in DE.

Minderjährige Hauptpflegeperson - Die Krankenkassen interessiert nicht, wer pflegt“

17jährige pflegende Angehörige

- **Lebt mit ihrer Mutter und älterem Bruder zusammen, Eltern getrennt**
- **Mutter mit 47 J. nach einem Schlaganfall hilfsbedürftig**
- **Begutachtung durch den MDK: die Jugendliche wurde auf Wunsch der Mutter als Pflegeperson eingetragen. Ihr Alter wurde nicht erfasst.**
- **Schule abgebrochen, war rund-um-die-Uhr für die Mutter da – hat sie 6 Jahre gepflegt.**
- **Damals war das für sie ganz normal: „Man lässt doch seine Mutter nicht im Stich!“.**
- **Außer der Familie wusste es niemand.**

Minderjährige Hauptpflegeperson - Die Krankenkassen interessiert nicht, wer pflegt“

Rückblickend – durch Mitarbeit in AG JUMP:

- **Hätte eine Vertrauensperson gebraucht,**
- **Hätte den Austausch mit anderen gebraucht**
- **Aber sie sieht auch, dass sie ganz viel für sich gelernt hat, das sie gestärkt hat.**
- **Konnte ihr Abitur später nachholen, nachdem ihre Mutter selbständiger geworden war und in Betreutes Wohnen umgezogen ist.**
- **Hat inzwischen ihre Ausbildung beendet und unterstützt ihre Mutter vorrangig emotional.**

Junge Menschen mit Pflegeverantwortung

Wer sind Sie?

Definition (JUMP): Kinder, Jugendliche (Young Carers – bis 18 J.) und junge Erwachsene, u.a. Studierende (Young Adult Carers – ab 18 J.), die Pflege, Betreuung und Unterstützung für einen nahestehenden Angehörigen übernehmen – nicht klar nach Alter abgrenzbar, eher nach Lebenssituation

- **Eielfernfamilien – Mütter**
- **Chronisch kranke und/ oder behinderte Geschwister**
- **Väter**
- **Großeltern**
- **Partner und Partnerinnen und eigene Kinder**

(vgl. Metzing 2007)

Sie leben im Verborgenen

- **Mangelndes Bewusstsein** über pflegende Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland – in der Gesamtgesellschaft, in der Politik, bei Professionen im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen, bei den betroffenen Familien selbst
- **Mangelnde Selbst- und Fremd-Identifikation**
- Junge Pflegende leben meisten **im Verborgenen** und sind **schwer zu erreichen**
- Für Deutschland gibt es **keine valide Aussage zur Anzahl** pflegender Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener

Welche Aufgaben übernehmen sie?

- **Praktische** Hilfen, z.B. Kochen, Hausarbeit und Einkaufen
- **Körperliche** Hilfe, z.B. jemandem beim Aufstehen aus dem Bett helfen
- **Persönliche** Hilfe, z.B. beim An- und Auskleiden
- **Medikamenten**verschreibungen besorgen, Medikamenteneinnahme überwachen und unterstützen
- **Finanzen** managen
- Bei der **Kommunikation** mit anderen unterstützen
- Sich um **Geschwister** kümmern
- **Emotionale** Unterstützung leisten

(vgl. Phelps et al. 2015)

Welche Auswirkungen gibt es? (negativ) Forschung bei Kindern und Jugendlichen

- Sie fühlen sich alleine und isoliert
- Wenig Ressourcen für Freizeitaktivitäten
- Hobbys und eigene Interessen werden vernachlässigt
- Sie fühlen sich gestresst und angespannt
- Fehlende Zeit zum Ausruhen und Entspannen
- Es kommt zu Bindungsproblemen und Verlustängsten
- Neigung zu psychischen Erkrankungen im Erwachsenenalter
- Belastungen durch Schuldgefühle
- Eingeschränkte Bildungs- und Karrieremöglichkeiten

(vgl. Metzging 2007)

Welche Auswirkungen gibt es? (positiv)

- **Gewappnet sein für widrige Lebensumstände**
- **Auffälliges Verantwortungsbewusstsein**
- **Ausgeprägte soziale Fähigkeiten**
- **Offener Umgang mit krankheitsbezogenen Themen**

(vgl. Dearden & Becker 2000; Nagl-Cupal et al. 2015)

- **Berufswahl:** Junge Menschen mit Erfahrungen in familialer Pflege wählen besonders häufig Studiengänge zu sozialen, pflegerischen und Gesundheitsberufen.
- **Aber:** Barrieren beim Zugang zum und Verbleib im Studium

(vgl. nus – national union of students, UK, 2013)

Schottland: alle pflegenden Angehörigen

- **Bevölkerung** Schottland: 5.3 Mill. (vgl. BRD: 82 Mill.)
- **7 Nationale Organisationen** für pflegende Angehörige, finanziert durch die Schottische Regierung > starke ministerielle Führung
- **Parlament** für pflegende Angehörige
- **Jährliche Woche** für pflegende Angehörige
- **Unternehmensprogramm** für pA (Qualitätsstandards)
- **Erholungsangebote**, Auszeiten für alle pA

Schottland: Junge Pflegende Angehörige

- Über **50 Mitgliedsorganisationen** der **Scottish Young Carers Services Alliance**
- **Ca. 100.000 junge pflegende Angehörige unter 18 J.**
(hochgerechnet auf BRD > ca. 1 Mill. ??? > BRD:
geringster Anteil Minderjähriger in EU)
- **Ca. 21.000 junge erwachsene pflegende Angehörige – 18 – 25 J.**
- **1994: Aufbau des ersten Projektes für junge pflegende Angehörige – vor über 20 Jahren!**
- **2014: 18 spezialisierte Unterstützungsangebote**

Schottland: Strategie für junge pflegende Angehörige

- Identifikation und Assessment
- Erste Ansprechperson: Information, Beratung, Begleitung
- Gesundheit und Wohlbefinden fördern
- Zusätzliche Unterstützung beim Lernen
- Training zur Vorbereitung auf die Pflegearbeiten
- Selbstgesteuerte Unterstützung (Gruppe, Online)
- Neuer: Junge erwachsene pflegende Angehörige
- Hoffnung auf Zusammenarbeit mit Weiterbildungssektor
- Ausbildungsförderung
- Arbeitskräfteentwicklung, Beschäftigung
- Finanzierung eines Hochschulentwicklungsnetzwerkes

(Siehe: <http://www.gov.scot/Publications/2010/08/16095043/1>)

Viele Beispiele aus Universitäten in UK (3 – 6% aller Studierenden pflegende Angehörige)



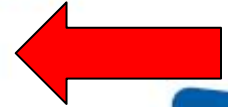
Supporting Students with Caring Responsibilities:

Ideas and Practice for Universities to Help Student Carers Access and Succeed in Higher Education
England version



Young Adult Carers at College and University

Dr Joe Sempik and Professor Saul Becker
Young Carers International
The University of Nottingham



Empfehlungen aus UK (1)

- **Informationen** über Studenten mit Pflegeverantwortung sammeln: bei Bewerbung um Studienplatz
- **Zusammenarbeit** der Hochschulen mit lokalen Behörden und nationalen Organisationen, um den jungen Pflegenden qualifizierte Information, Beratung und Begleitung für die Optionen beim Zugang zum Studium zu gewährleisten: fehlende Finanzen dürfen keine Barriere sein
- Die Mitteilung über die Pflegesituation muss mit einem systematischen **Angebot** an Unterstützung verbunden sein.
- Eine **Hochschulpolitik** für pflegende Studierende soll proaktiv sein, nicht nur Krisenintervention

Empfehlungen aus UK (2)

- Vollzeitstudenten sollten Anspruch auf **finanzielle Anerkennung** für ihre Pflegearbeit haben, da sie nicht zusätzlich noch Geld verdienen können (sehr länderspez. – an DE Gegebenheiten anpassen)
- Hochschulen und Studierendenvereinigungen sollten gemeinsam daran arbeiten, den jungen Pflegenden die **Teilnahme am studentischen Leben** zu ermöglichen (spezifisch für die Zielgruppe durch persönliche oder Online Gruppen), aber auch Teilnahme an allg. Angeboten, die besondere Bedarfe (z.B. Zeit) berücksichtigen.
- **Fazit: gleiche Lebenschancen für pflegende Studierende wie für alle anderen**

(vgl. nus – national union of students, UK, 2013)

AG JUMP: Erste Erfolge und Planungen

- Erfolge: regional schon zur weiteren **Sensibilisierung** und zur Diskussion über notwendige Aktivitäten geführt (Kontext: Pflege und Bildung: Schule, Hochschulen)
- Planung: AG JUMP möchte Entwicklungen weiter befördern, ist dabei aber auf **Unterstützung** angewiesen. Die rein ehrenamtliche Arbeit hat Grenzen.
- Eine **Zusammenarbeit** zwischen den oft zu wenig verbundenen Bereichen Jugendarbeit, Bildung, Gesundheit und Pflege ist wesentlich für eine Betroffenen orientierte Entwicklungsarbeit.
- Spezielle **finanzielle Förderung** ist nötig, wenn Angebote aufgebaut werden sollen, wie sie z.B. in Schottland erfolgreich zur Entlastung der jungen Pflegenden und zu einem positiven Selbstwertgefühl geführt haben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Fragen, Ideen, Wünsche, Mitarbeit?

Nächster JUMP-Termin: 5. 12. 2016



www.wir-pflegen.net/jump - Email: doehner@wir-pflegen.net

Literaturangaben können über die Referentin angefragt werden

Anfrage von Puls TV für eine Fernsehsendung zum Thema:

Junge Leute, die Angehörige pflegen

Puls – Das junge Programm des Bayerischen Rundfunks

Christine Auerbach - christine.auerbach@br.de

... die sich also schon in jungen Jahren z.B. um ihre Eltern kümmern, viel Verantwortung übernehmen und daneben auch noch ihre eigene Ausbildung und den Start ins Leben organisieren müssen. Wir würden gerne zeigen, wie man das hinbekommt, ob sich die jungen Leute mehr Unterstützung von z.B. Staat und Gesellschaft wünschen und wie sie diesen Spagat schaffen. Dafür würden wir gerne **einen jungen Pflegenden einen Tag lang in seinem Alltag mit der Kamera begleiten**. Natürlich ist das ein sensibles Thema, dessen sind wir uns bewusst – weshalb der Dreh in enger Absprache erfolgen würde, es Vorgespräche geben würde.

Wir haben inzwischen einen jungen Mann gefunden, – er teilt sich die Pflegeverantwortung für die Mutter mit seinem Vater. Die Mutter ist bereits seit seiner Kindheit pflegebedürftig, er konnte sich also "langsam" daran gewöhnen und sein Leben darauf einstellen.

Weiter sind wir auf der Suche nach einer Person (**ca. 20 und 30 J.**), bei der das **Elternteil** erst später pflegebedürftig geworden ist, die Person also eigentlich gerade dabei war ins eigene Leben zu starten, also z.B. auszuziehen, vielleicht ins Ausland zu gehen, das Leben außerhalb des Elternhauses zu planen und vor der Frage steht – kann ich das trotzdem machen? Wie organisiere ich das? Kann ich mein Leben weiter so leben, wie ich es mir eigentlich vorgestellt habe?

Es ginge sowohl eine Person, bei der sich diese Fragen gerade **aktuell** stellen, als auch eine Person, z.B. Ende 20 / Anfang 30, die das schon durchgemacht hat und uns **retrospektiv** erzählen kann, wie sie diese Zeit durchgemacht hat, was schwierig war und was ihr geholfen hat.

Als Drehzeitraum ginge bei uns am besten ein Tag im Zeitraum **21. – 28. 11.**, örtlich sind wir deutschlandweit flexibel. Kleine **Aufwandsentschädigung** möglich.

Kontakt: Dr. Hanneli Döhner – doehner@wir-pflegen.net